

Westfalen: Land der Schlösser und Burgen

Nordkirchen und Ascheberg

Samstag, den 01.07.2017

Schloss Nordkirchen - "Westfälisches Versailles"



Das „Westfälische Versailles“, wie das Schloss Nordkirchen auch genannt wird, wurde von Fürstbischof Friedrich Christian von Plettenberg in Auftrag gegeben. Gottfried Laurenz Pictorius begann den Bau, **Johann Conrad Schlaun** vollendete das barocke Wasserschloss nach 30 Jahren. Es liegt auf einer von viereckigen Gräften umgebenen Insel inmitten eines großen Parks, der wie auch das Schloss **nach französischem Vorbild** angelegt wurde. Der Mittelpunkt des imposanten Schlosses Nordkirchen ist das Hauptgebäude, das Corps de Logis, von dem aus sich die niedrigeren Flügelbauten fortentwickeln und U-förmig den Ehrenhof umschließen. Der gesamte Baukomplex ist im höchsten Maße symmetrisch und in dieser Form ein beeindruckendes Beispiel einer **komplett erhaltenen Barockanlage**.

Schloss Nordkirchen - "Gesamtkunstwerk von internationalem Rang"

Schloss Nordkirchen ist heute Sitz der Fachhochschule für Finanzen NRW. Im Schloss ist zudem ein Restaurant untergebracht und die Schlosskapelle kann für Trauungen gebucht werden.

Das aus dem 18. Jahrhundert stammende Schloss mit seinem großzügigen, rund 170 Hektar großen Park wurde von der **UNESCO** als "Gesamtkunstwerk von internationalem Rang" für schutzwürdig erklärt. Am besten lässt sich das Schloss Nordkirchen bei einem Spaziergang durch den **weitläufigen Schlosspark** erkunden.

Schlosspark Nordkirchen

Schloss und Park gehen in den Grundzügen ihrer heutigen Erscheinungsform auf Fürstbischof Friedrich Christian von Plettenberg zurück. Er fasste 1694 den Plan, an der Stelle einer bestehenden Wasserburg ein Schloss zu erbauen. Ein erster Barockgarten im sogenannten holländischen Stil wurde daraufhin angelegt.

Kurze Zeit später übernahm Freiherr Ferdinand von Plettenberg die Nordkirchener Güter von seinem Onkel. Unter der Federführung des bedeutenden Barockbaumeisters Johann Conrad Schlaun wurde ab 1725 der Westgarten erheblich erweitert und das Lustschlösschen Oranienburg fertiggestellt. Mit Gartenelementen wie Orangerie, Ballspielplätzen, Wasseranlagen oder Broderieparterres gedieh die Anlage zu einem der wohl schönsten Gärten Deutschlands. In den folgenden Jahrhunderten bekam die Gartenanlage durch jeweils neue Eigentümer immer wieder eine neue Gestalt. So wurden ab 1833, nach der Übernahme durch das Ehepaar Esterházy-Galántha, im bis dahin weitgehend unveränderten Schlosspark erhebliche Neuerungen vorgenommen. Unter Maximilian Friedrich Weyhe, Königlicher Gartendirektor aus Düsseldorf, wurden im Bereich der Schlossinsel und in der Hauptachse des Schlosses – im Nordgarten – zeitgenössische Veränderungen vollzogen. Es war allgemein üblich, die strengen „französischen“ Anlagen durch moderne Anlagen im „englischen“, also mehr landschaftlichen Stil zu ersetzen. Der von Schlaun bevorzugte Westgarten blieb von diesen Überarbeitungen jedoch verschont. Nach dem Verkauf an die Familie Herzog von Arenberg Anfang des 20. Jahrhunderts wurden Pläne des französischen Gartenkünstlers Achilles Duchêne zur Rebarockisierung und Erweiterung des Gartens umgesetzt. Der Nordgarten erhielt so wieder strengere, neobarocke Formen mit Broderieparterres und zahlreichen Skulpturen. Im Ostgarten wurden ein Wegestern mit Chinesenrondell, ein Spiegelweiher und ein Rasenparterre neu geschaffen. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges fanden die Pläne zur Neugestaltung der Schlossparkanlagen aber ihr Ende und die Gesamtanlage verfiel zunächst. Nach der Übernahme durch das Land Nordrhein-Westfalen im Jahr 1958 wurden Schloss und Oranienburg für ihre neue Nutzung als Fachhochschule für Finanzen restauriert und erste Maßnahmen zur Wiederherstellung der Parkanlagen ergriffen. Leider wurde dabei der Spiegelweiher mit einer neuen Mensa überbaut.

Bis heute beeindruckt die herrschaftlichen Gärten den Besucher durch ihre barocke Grundstruktur mit Alleen, Achsen und Skulpturen. Diese in ihrer Architektur einmaligen Parkteile vermitteln dem Besucher einen Eindruck von der Schönheit der ehemaligen Gesamtanlage. Bei einem Spaziergang durch den Park stößt man immer wieder auf eine der 385 barocken Skulpturen, auf Mauerpfeiler, Türmchen oder auf Reste vergänglicher Elemente wie die eines eisernen Laubenganges im Westgarten. Die gesamte Anlage lädt den Besucher zu einer Entdeckungsreise durch die Zeit ein. Von vielen Stellen im Park aus kann man immer wieder reizvolle Blicke auf das imposante Wasserschloss erhaschen. Am eindrucksvollsten ist der Blick von der Wasserterrasse im Nordgarten über den Schlossteich mit der Fontäne. Die Venusinsel im Schlossteich ist heute das Herzstück des Parks. Sie ist in den 1980er-Jahren nach Plänen von Achilles Duchêne komplett rekonstruiert worden und ermöglicht so einen Blick in die Vergangenheit, in der die gesamte Schlossanlage der Schönheit der Venusinsel in Nichts nachstand. Ausgestaltet mit Rasen- und Broderieparterres, Formgehölzen und zahlreichen Bildwerken lädt sie den Besucher zum Verweilen und Genießen und im wahrsten Sinne zum Lustwandeln ein.

Das Schloss und den Schlosspark wollen wir bei einer Führung näher kennenlernen.

Schloss Westerwinkel



Das Schloss Westerwinkel ist eines der frühesten Barockschlösser Westfalens. Die geschlossene vierflügelige Anlage wurde **Mitte des 17. Jahrhunderts** errichtet. Die Burg wechselte mehrfach den Besitzer.

In den Besitz der heutigen Herren auf Westerwinkel, der Grafen von Merveldt, kam das Gut 1555, als Herman von Merveldt Ursula von Diepenbrock, Erbtöchter zu Westerwinkel, heiratete.

Das Schloss wurde inmitten eines **englischen Gartens** errichtet. Es handelt sich hierbei um einen Komplex von Wassergräben, deren Ursprung im frühen Barockstil zu suchen sind und dessen Prinzipien den Wassergräben der Burg des Mittelalters entsprechen. Die Wassergräben wurden jedoch nicht zu Verteidigungszwecken ausgehoben, denn dieses System der Verteidigung war damals schon veraltet, sondern mit einer architektonischen Zielsetzung, die für den barocken Stil repräsentativ ist.

Die Gesamtanlage erstreckt sich auf zwei rechteckigen Inseln, die Gebäude liegen auf der östlichen Insel, der Garten befindet sich auf der westlichen Insel. Sehr auffallend sind die **verschiedenen Perspektiven** auf das Schloss bei einer Umrundung der historischen Anlage.

Das Schloss werden wir im Rahmen einer Führung besichtigen.

An- und Abreise:

Hin- und Rückfahrt erfolgt ab Gevelsberg mit priv. PKW.

Weitere Informationen und Anmeldung:

Leitung:	Horst-Albert Jung
Termin:	01.07.2017
Treffpunkt:	9:30 Uhr auf dem P+R Parkplatz am S-Bahn-Haltepunkt Gevelsberg-Kipp
Kosten:	entstehende Kosten werden vor Ort erhoben ca. 20,00 €
Anmeldeschluss:	09.06.2017
Kurs-Nr.:	17210200